

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 46

Illustration: Die Zürcher treten an!
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

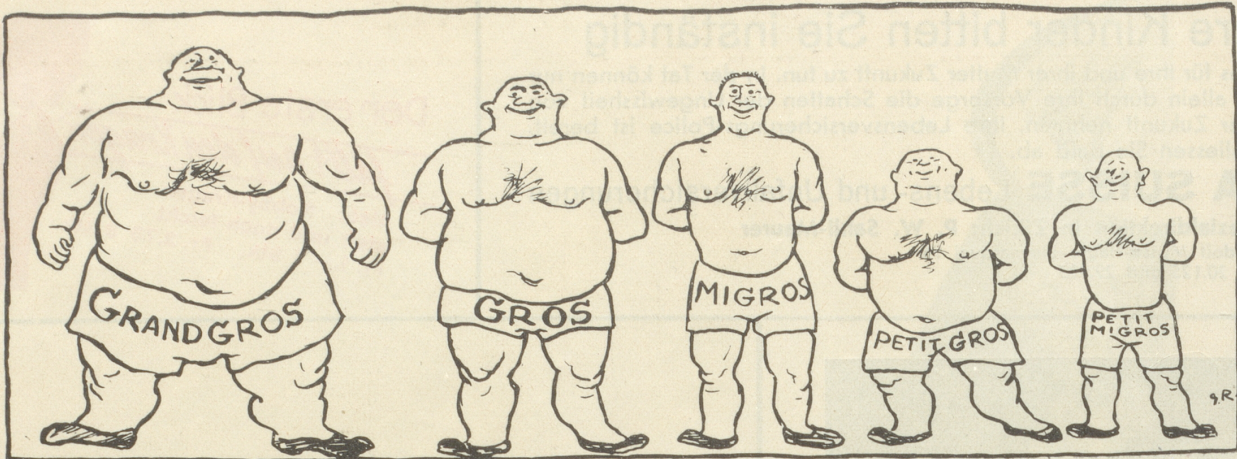
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Zürcher treten an!

Aus Welt und Presse

Hymne auf den Krieg

«Der Krieg ist schön, denn er vereinigt Kraft und Güte — er verwirklicht den durch Gasmasken, Flammenwerfer und Kampfwagen vervollkommenen mechanischen Menschen — er eröffnet die Metallisierung des menschlichen Körpers — er vervollständigt die blühende Wiese mit Maschinengewehren — er sinfonisiert Gewehrgeknatter, Kanonendonner, Stille, Soldatengesänge, Wohlgerüche und Leichengeruch — er belebt das Landschaftsbild mit Kanonen und die Gestade mit Torpedogeschossen — er heilt endgültig durch das Heldentum die Menschen vor der Einzelangst und der Gemeinschaftspanik — er verjüngt den männlichen und vermehrt die Anziehungskraft des weiblichen Körpers — er dient der Grösse des grossen faschistischen Italiens.»

Der Futurist Marinetti, Mitgl. der ital. Akademie, in der Gazzetta del Popolo. (... hoffentlich wird der arme Kerl aus seinem Delirium bald erlöst. - Der Setzer.)

Früchte der kommunistischen Erziehung

«Das Banditentum und die anderen Erscheinungen sozialer Uebel in der Schule sind für viele Schulen Moskaus und der Sowjetunion überhaupt kennzeichnend. Die Arbeit ausserhalb der Schule wird im Kom-somol von jungen Stutzern und Mädchenjägern geleitet. In unsern Schulen stellen notorische Apachen die Verbindung mit Schülern her. Sie verlocken die Jungen dazu, Banditentum auf den Strassen zu treiben, lehren sie trinken, rauchen und stehlen.»

(Kossarew, Sekretär der kommunistischen Jugendverbände, 1935.)

«Im Ural haben die Banditen eine solche Macht gewonnen, dass sie den Pionieren das Tragen roter Halsbinden verbieten.»

(Koms. Prawda, No. 83, 1935.)

«Im Donez-Kohlenbecken terrorisieren Banditen junger Kommunisten und Schülerbanditen

die Einwohnerschaft von Dnjepropetrowsk, ermorden die aktiven Kämpfer der Kommunistischen Partei und schlagen die Schüler nieder, nie nicht zu ihnen halten.»

(Kom. Pr., Nr. 64, 1935.)

— Die Sowjetmacht ist durch die Zunahme des Banditentums dermassen beunruhigt, dass sie am 7. April 1935 eine Verordnung über die Todesstrafe für Kinder im Alter von zwölf und mehr Jahren erlassen hat.

Aus unserer Sonntagszeichner-Mappe



Hopla! Alles inbegriffen!

Gast: «Ig habe mich jestern bei die wundavolle Tour die Schuhe kaputt jelaufen. Is der Schuhmacher och mit inbegriffen?»

Goldene Freiheit

In der Provinz Tigre haben die Italiener 80,000 abessinische Sklaven befreit. — Sie sollen zur Ausbeutung der Goldminen herangezogen werden. In einzelnen Minen ist der Betrieb bereits aufgenommen. Es werden pro Tonne 8 Gramm Gold gewonnen.

(... sinds jetzt nöd au wieder Sklave?!
Der Setzer.)

Es besseret

Roosevelt erklärt in einer Radio-Rede, dass die Arbeitslosenziffer in den letzten 2 Jahren um 5 Millionen zurückgegangen sei. Im September konnten nicht weniger als 350,000 Arbeitskräfte eingestellt werden.

Ueberschwemmungen in China

5 Millionen Menschen wurden durch die riesenhaften Ueberschwemmungen obdachlos. Mehr als 7,500 Quadratkilometer Land stehen unter Wasser. Der Schaden wird auf 150 Millionen Schweizerfranken geschätzt.

Akademisches Proletariat

Die Zahl der Studierenden an den schweizerischen Hochschulen hat sich in den letzten 30 Jahren fast verdreifacht. Sie betrug:

1900	2229 Studierende,
1914	3815 Studierende,
1934	6193 Studierende.

Rechnet man eine durchschnittliche Studienzzeit von 5 Jahren, so werden jährlich rund 1000 Akademiker mit ihrem Studium fertig. Dieses Angebot übersteigt bei weitem die Nachfrage eines 4 Millionenvolkes.

(... sehr richtig! — Ich trage zwar keinen Doktorhut ... dafür aber einen von der aargauischen Strohindustrie!
Der Setzer.)